

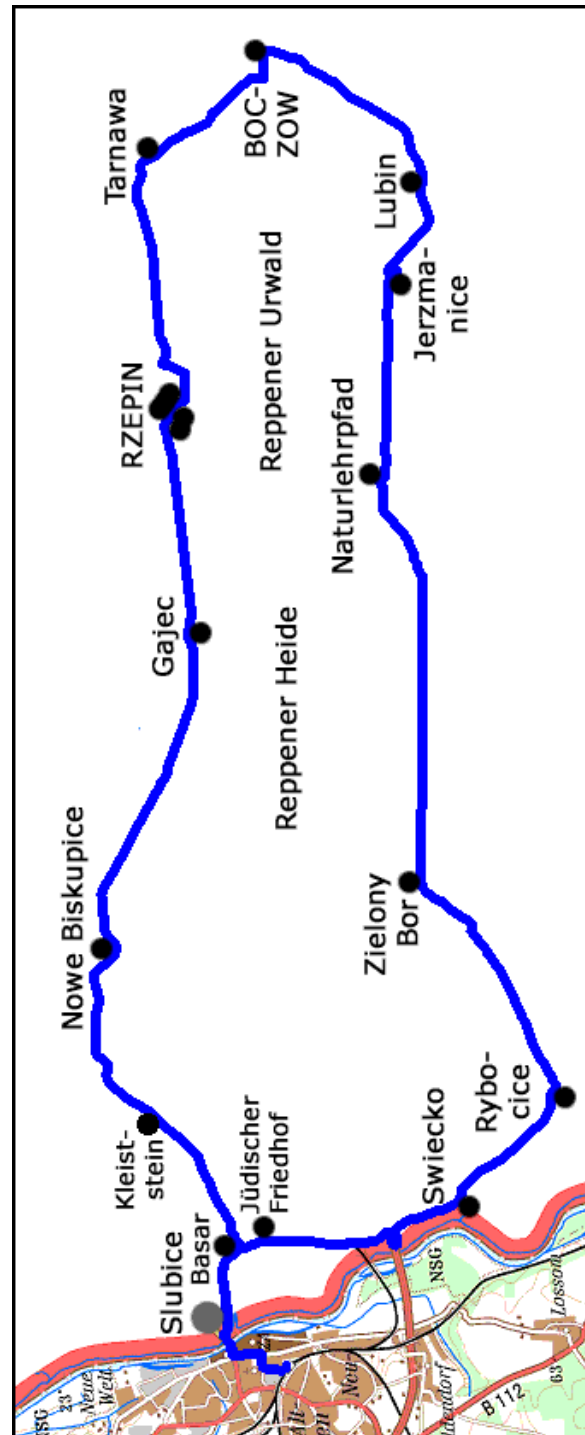
Internet:

www.rotofo.de/rad

Rzepin und Boczow in Westpolen

Streckenvorschlag: Frankfurt (Oder) – Stadion Slubice – Kleiststein – Nowe Biskupice – Gajec – Rzepin – Tarnawa Rzepinska - Boczow – Lubin – Jerzmanice – Reppener Urwald - Naturlehrpfad – Zielony Bor - Rybocice – Swiecko – NS-Gedenkstätte Schwetig – Basar Slubice – Frankfurt (Oder)

Länge: ca. 75 Kilometer



Rzepin (dt. Reppen)

Jeder Bahnreisende, der aus Richtung Berlin kommt und nach Poznan oder Warschau fährt, hat auf dem Eisenbahnknotenpunkt Rzepin einen Aufenthalt. Hier kann man umsteigen und hat Anschluss an verschiedene Buslinien. Die Gegend von Rzepin ist außerordentlich gut geeignet für Fahrradtouren oder Wanderungen in die wald- und wasserreiche Umgebung. Das Zentrum der früheren Kreisstadt erlitt zwar Kriegszerstörungen, doch sind einige alte Gebäude erhalten geblieben, so dass sich eine gegensätzliche Mischung aus älterer und neuerer Architektur ergibt.

Der Ortsname Rzepin (dt. Reppen) ist wahrscheinlich von der slawischen Bezeichnung für den Rettich, die Rübe oder den Fisch abgeleitet worden. Aber vielleicht geht er auch auf die Mitbegründung des Ortes durch Siedler aus Ruppin zurück. An der Kreuzung von Handelsstraßen am Flüsschen Ilanka (dt. Eilang) gab es schon während der Bronzezeit sowie in slawischer Zeit eine Siedlung. Die Anlage der deutschen Stadt in rechteckiger Form erfolgte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Im Jahr 1282 wurde sie als „Ausstellungsort“ bezeichnet. Die Stadt hatte häufig unter Belagerungen zu leiden, beispielsweise durch Hans von Sagan im Jahr 1476. Auch von Feuerbrünsten und Heuschreckenplagen blieb sie nicht verschont. Die verschiedenen Kriege zeigten ihre Wirkung, angefangen beim Siebenjährigen und Dreißigjährigen Krieg bis zum 20. Jahrhundert. Im 18. und 19. Jahrhundert war das Tuchmacherhandwerk von Bedeutung, vorher die Bierbrauereien. Später entstanden Fabriken für Stärkemittel, Maschinen und Knöpfe.

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde durch den Ausbau des Straßennetzes und die Entstehung der Eisenbahnlinien von Frankfurt (Oder) nach Posen, von Stettin nach Glogau sowie durch die Nebenbahn nach Meseritz über Drossen stark gefördert. Im Jahr 1904 zog die Kreisverwaltung Weststernberg von Drossen (pl. Osno) nach Reppen um. In der deutschen Zeit hatte die Stadt fast 6.500 Einwohner, heute leben dort etwa die gleiche Anzahl polnischer Menschen. Nach wie vor sind Land- und Forstwirtschaft von Bedeutung. In jüngerer Zeit verstärkte sich das Dienstleistungswesen, so dass sich der Aufenthalt für Touristen und Geschäftsreisende einfacher und angenehmer gestalten lässt.

Boczow (dt. Bottschow)

Das Dorf Boczow wurde bereits 1329 urkundlich erwähnt. Es gibt dort einen großen an den Ort grenzenden See, verwilderte Parkanlagen, einen Burgwall, die Kirche von 1874, Geschäfte und das gastliche Motel und Restaurant „u Olka“.

Stationen an der Tourstrecke:

- Kleiststein bei Kunowice
- Cafe in Rzepin
- Motel Boczow
- Dorfkirche Lubin
- Rzepiner Heidewald
- Naturlehrpfad
- Bar in Rybocice
- NS-Gedenkstätte Schwetig (Swiecko)
- Ehem. Deutsch-Jüdischer Friedhof
- Großer Slubicer Basar



Steht hier für das Rzepiner Stadtwappen: Ein auf grünem Rasen schreitender Hirsch mit goldenem Geweih, ein Symbol für den Wald- und Wildreichtum in der Umgebung.

Interessante Internet-Adressen:

www.rzepin.pl
www.instytut.net
www.moteluolka.pl
www.ziemialubuska.pl
www.rzepinlasy.republika.pl

Weitere Radtouren
im Internet unter:

www.rotofo.de/rad